Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 103 (2016)

Heft: 7-8: Nonkonform : Alternativen in der Architektur

Artikel: Architektur abseits des Feuilletons : 40 Jahre Grosswohnsiedlung Alt Erlaa in Wien von Harry Glück

Autor: Seiss, Reinhard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-658273

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Architektur abseits des Feuilletons

Auf jedem Hochhaus ist ein Schwimmbad installiert – mit ein Grund für den nachweislich geringen Mobilitätsbedarf der Quartierbewohner.

40 Jahre Grosswohnsiedlung Alt Erlaa in Wien von Harry Glück

Reinhard Seiss
Hertha Hurnaus (Bilder)

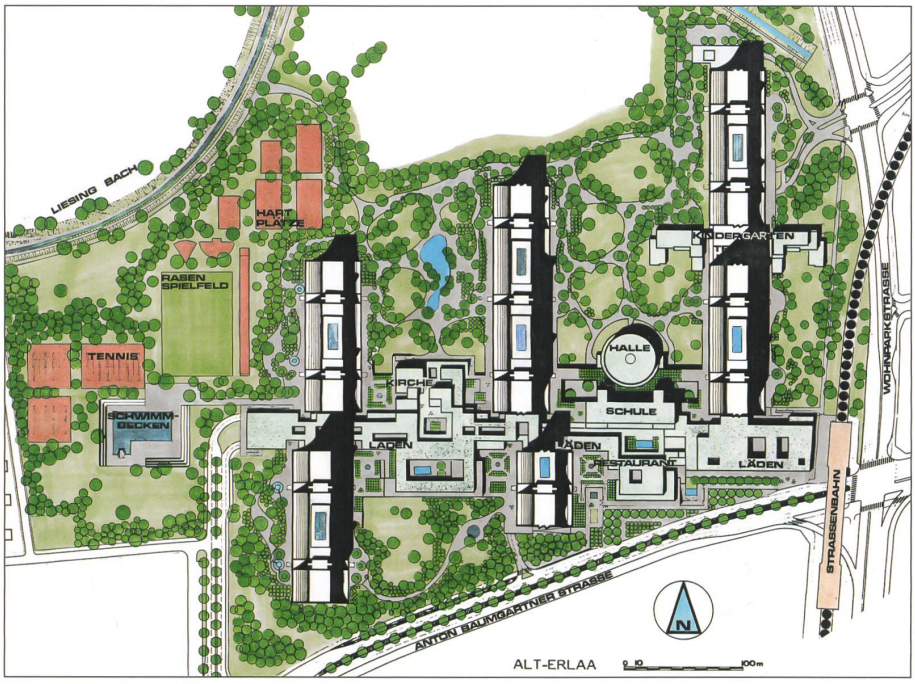
«An Harry Glück und seiner Architektur haben sich in den letzten Jahrzehnten schon viele Kritiker die Zähne ausgebissen. Nur wenige hatten die Grösse, das auch zuzugeben.»[1] So beschreibt der Architekturpublizist Christian Kühn die erst seit kurzem überwundene Ablehnung des wohl meistbauenden Architekten Österreichs durch das Gros der heimischen Fachszene. Diese stand von Anfang an im Widerspruch zur Wertschätzung des heute 91-Jährigen seitens der Bauherrschaften und Bewohner seiner Häuser. Allein die Menge von 18 000 Wohnungen, die Glück seit den 1960er Jahren überwiegend in Wien realisiert hat, aber auch die Massstäblichkeit mancher Projekte machten ihn für viele suspekt: Man stellte ihn gerne ins Eck derer, die in der Blütezeit des industriellen Wohnbaus unzählige banale, teils menschenverachtende Massenquartiere planten. Unzeitgemässe Lösungen, wie die von ihm aus Kostengründen präferierte, tageslichtlose Mittelflurerschliessung brachten ihm ebenso kollegiale Ablehnung ein, wie seine sich jeder Mode widersetzenden, nüchternen Fassaden.

Zwischen den weiten Hochhäusern liegen Infrastrukturen sowie Grünräume

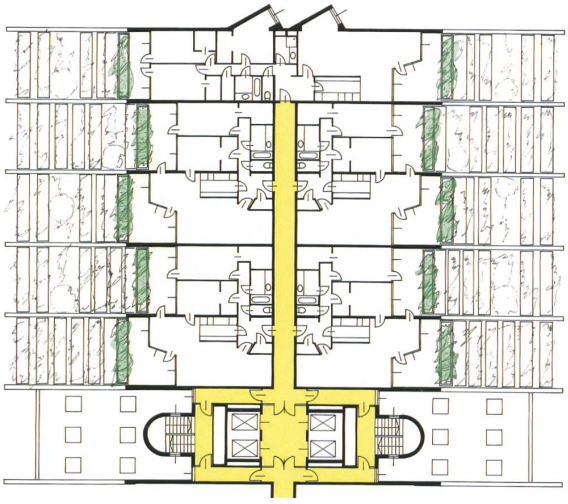
Freilich, nicht alle seine Bauten sind von der Qualität, wie Glück sie in seiner grössten und bedeutendsten Anlage in Wiens 23. Bezirk, dem Wohnpark Alt Erlaa, in zwei Etappen 1976–78 und 1985 zu verwirklichen vermochte. Dafür können die drei parallelen, 300 Meter langen und 90 Meter hohen Häuserzeilen getrost als Ikonen des sozialen Wohnungsbaus bezeichnet werden. Ihre architekturhistorische Bedeutung kann es mit den kommunalen Wohnbauten des «Roten Wien» aufnehmen. Eine Studie der Wiener Stadtplanung über die Wohnzufriedenheit im geförderten Wohnbau aus dem Jahr 2004 brachte ein Ergebnis zu Tage, wie man es sonst nur aus der österreichischen Skirennsportgeschichte kennt. Mit den Plätzen 1 bis 3 stellten die ausgewählten Grossbauten von Harry Glück, angeführt von Alt Erlaa, alle anderen untersuchten Wohnanlagen und Siedlungen klar in den Schatten, auch wenn sie mitunter 25 Jahre älter waren als ihre Konkurrenten.[2]

Stadt in der Stadt statt Siedlung

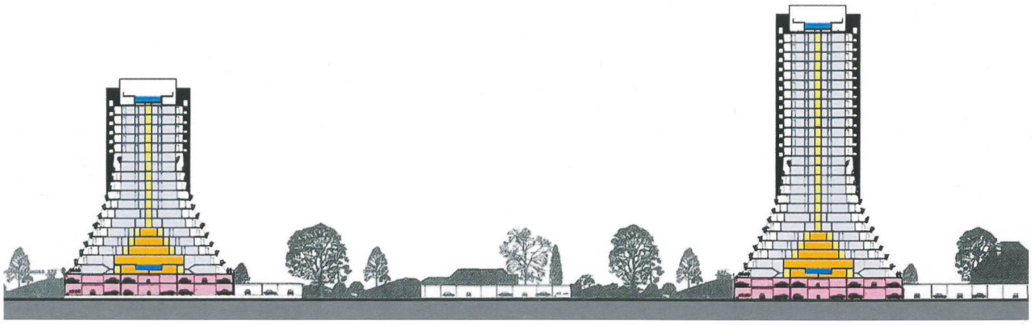
Während andere Grosssiedlungen aus den 1970er Jahren heute als soziale Brennpunkte verschrieen sind oder aufgrund nicht mehr zu bewältigender Missstände schon wieder abgerissen wurden, feiern die Bewohner von Alt Erlaa das 40-jährige Bestehen ihrer Terrassenhochhäuser. Obwohl manche sagen, das Leben hier sei angesichts der engen nachbarschaftlichen Bindungen und der hohen Identifikation mit dem Wohnpark wie in einem Dorf, handelt es sich bei der grössten nicht-kommunalen Wohnanlage Österreichs mit ihren 3 200 Wohnungen doch eher um eine Stadt in der Stadt – freilich um eine durch und durch grüne Stadt. Damit trat Glück bewusst in Konkurrenz zum freistehenden Einfamilienhaus: Er wollte möglichst vielen Bewohnern einen veritablen Ersatz für einen eigenen Garten bieten. Das schrittweise Zurückversetzen der übereinander gestapelten Wohnungen ermöglicht vom ersten Geschoss an optimal besonnte,



Vom U-Bahnhof führt eine Erschliessungsspange mit öffentlichen Nutzungen ins Quartier. Alleine hier finden sich Parkplätze in den Tiefgaragen. Zwischen den Scheiben breitet sich ansonsten die Landschaft aus.



Grundrissausschnitt Regelgeschoss



Querschnitt durch den gefassten Grünraum, mit Tiefgaragen an der Erschliessungsspange

Adresse
Anton Baumgartner-Strasse 44,
1230 Wien
Bauherrschaft
GESIBA (Gemeinnützige Siedlungs- und Bau-AG)
Architektur
Harry Glück mit Kurt Hlawenicka, Requat & Reinthaller
Tragwerksplaner
Ernst Schischka, TU Wien
Landschaftsplaner
Harry Glück mit Marija und Wilfried Kirchner
Flächen
Gesamtareal: 20 ha,
davon 12.5 ha Grünraum
Bebaute Fläche: 75 000 m²
BGF: 340 000 m², davon 280 000 m² für Wohnungen
Nutzungen
Nebennutzungen innerhalb der drei Blöcke: 7 Dachschwimmbäder mit Saunen, 7 Hallenschwimmbäder mit 14 weiteren Saunen, je 6 Solarien und Infrarotkabinen, Fitness-Center, 8 Kinderspielräume, Hobbyräume für mehr als 30 Vereine
Infrastrukturbauten
Nebennutzungen ergänzend zu den drei Blöcken: Kirche, 3 städtische Kindergärten, 2 Volksschulen, eine Fachmittelschule, Lernstudio, Jugendclub, städtische Bücherei, 2 Ärztezentren, zweigeschossiges Geschäfts- und Dienstleistungszentrum, Sitz der wohnparkeigenen Hausverwaltung und -betreuung, 2 Tennishallen, städtische Sporthalle, mehrere Spielplätze und Sportflächen im Freiraum
Chronologie
Planungsbeginn 1968
Baubeginn 1973
1. Abschnitt: Blöcke A und B (1973 – 76 bzw. – 1978)
2. Abschnitt: Block C (1981 – 85)
Die Infrastrukturen wurden sukzessive bis 1985 errichtet.

begrünte Terrassen. Die dadurch entstehenden unbelichteten Innenräume in den unteren Etagen der sich nach oben hin verjüngenden Baukörper nutzte Glück für Dutzende Gemeinschaftseinrichtungen wie Hobbyräume, Schlechtwetter-Kinderspielräume, Hallenbäder, Saunen und Solarien. Die Krönung der drei Hochhauszeilen von Alt Erlaa sind die grosszügigen, 25 bis 33 Meter langen Dachschwimmbäder. Sie initiieren die Kommunikation unter den Bewohnerinnen und Bewohnern und stimulieren das rege Gemeinschaftsleben.

Vertikale Gartenstadt

«Wohnen wie die Reichen – und zwar für alle», lautete Glücks Grundsatz, mit dem er auf die Arbeiterpaläste der 1920er Jahre Bezug nahm – ebenso wie mit der sozialen und kulturellen Infrastruktur seiner Bauten. Alt Erlaa verfügt neben den erwähnten Gemeinschaftseinrichtungen über zwei Ärztezentren, über Kindergärten, Schulen, Jugendclubs, Sport- und Tennishallen, Theater, Bibliothek und eine Kirche sowie über eine eigene Hausbetreuung, deren 24-Stunden-Service eher an eine gehobene Ferienanlage als an einen sozialen Wohnungsbau erinnert. An Nahversorgung steht den Alt Erlaaern und den Bewohnern des inzwischen dicht bebauten Umfelds ein Geschäftszentrum mit insgesamt 45 Händlern, Dienstleistern und Gastronomen zur Verfügung, – wie die gesamte Anlage autoverkehrs- und barrierefrei gestaltet.

Für den heutigen sozialen Wohnungsbau unvorstellbar ist die Weitläufigkeit und Gestaltungsqualität des Grünraums zwischen den drei Blöcken: Auf einer Breite von jeweils 140 Metern konnte eine wahre Parklandschaft entstehen. Da Glück sämtliche 4000 Parkplätze unter den Gebäuden anordnete, dominieren hier grosskronige Bäume anstatt der heute vielerorts üblichen Tiefgaragenentlüftungen (vgl. dazu aktuell die Kritik am Sonnwendviertel im Heft «Zwischenkritik» wbw 5–2016). Der Naturraum setzt sich darüber hinaus noch entlang der Fassaden bis in eine Höhe von 40 Metern fort: Der Architekt hat alle Terrassen bis in das 12. Geschoss mit grossvolumigen Pflanztrögen ausgestattet, deren üppige Begrünung Alt Erlaa zu einer vertikalen Gartenstadt macht. Es liegt also nicht nur am direkten U-Bahn-Anschluss des Wohnparks, dass der automobile Freizeitverkehr der Bewohner, die vom Liege-

VELUX®

VELUX Modular Skylights

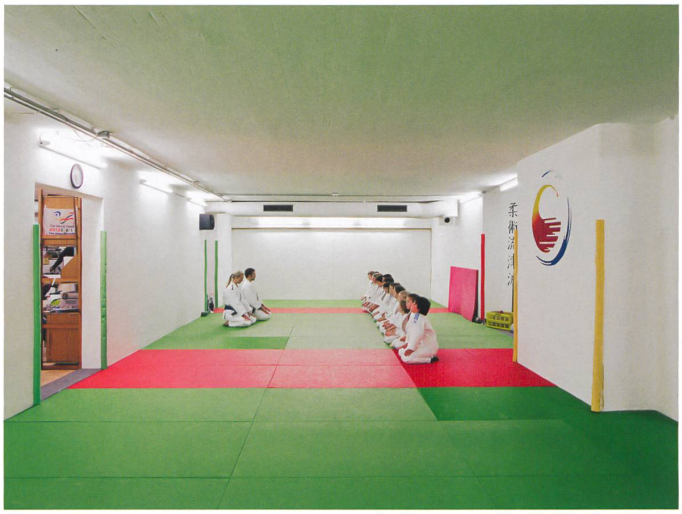
VELUX BIM Objekte
schnell, einfach und genau

Modular
vorgefertigte Module, innovatives Montagesystem, schneller und unkomplizierter Einbau

Ästhetisch
schmale Profile, nicht sichtbare Motoren, dezent integrierter Sonnenschutz

Innovativ
exzellentes Energieprofil, herausragende Energieeffizienz, hohe Festigkeit

www.velux.ch/modularskylights



Oben: Der sich nach oben verjüngende Hochhausschaft gibt in den unteren Geschossen mehr Himmelslicht für die ausladenden Balkongärten frei.

Der weite Bauch der Hochhaussockel bietet viel Platz für Vereinsnutzungen.

Harry Glück. Wohnbauten
Reinhard Seiss (Hg.)
Müry Salzmann Verlag, Wien 2014
240 Seiten, über 80 grosse farbige Abbildungen und zudem ein bebildertes Werkverzeichnis mit Plänen
23 × 28 cm, Hardcover
CHF 68.– / EUR 48.–
ISBN 978-3-99014-094-9

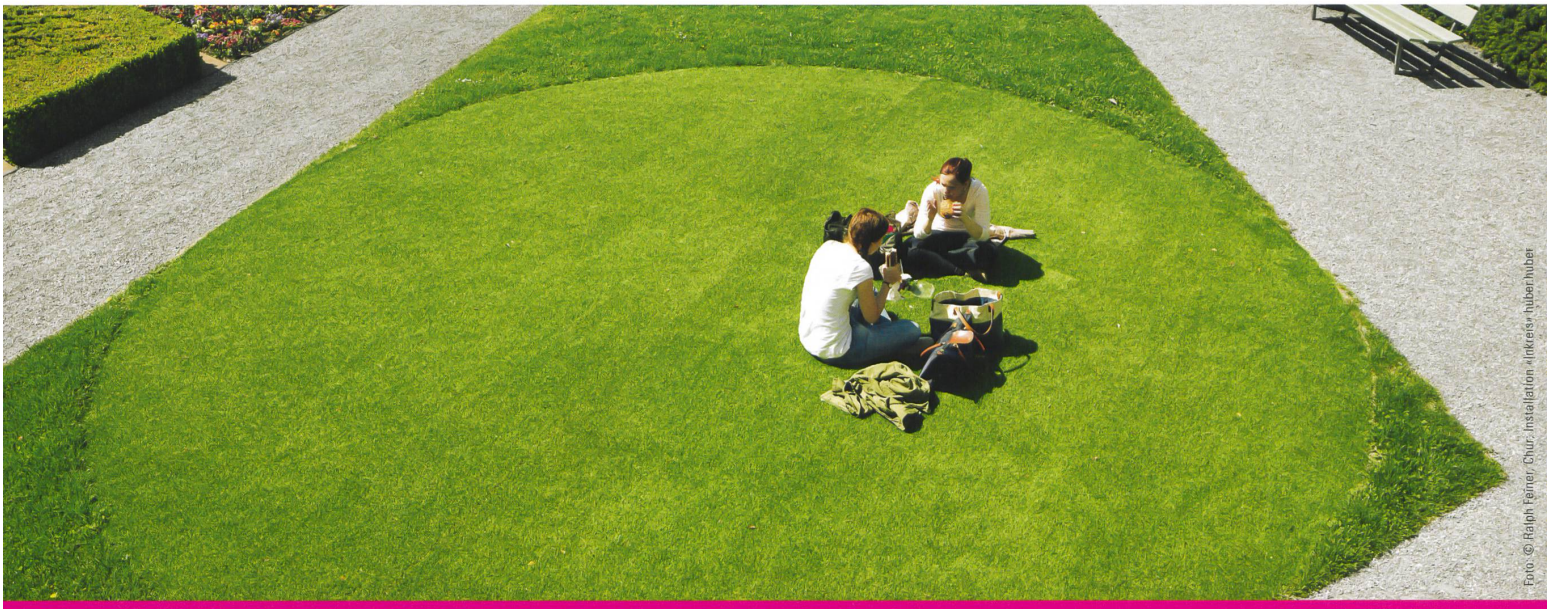
stuhl auf der eigenen Terrasse per Aufzug zu einem der sieben Dachschwimmbäder gelangen, deutlich unter dem Wiener Durchschnitt liegt. Und auch hinsichtlich des Wärmeenergiebedarfs sind Glücks kompakte, grossvolumige Bauten trotz überholter Bauphysik oft ökologischer als jüngere, vermeintlich smartere Wohnhäuser.

Wertschätzung von aussen

Es brauchte viel Zeit, bis Harry Glücks Bauten auch von der Wiener Architektenschaft vorbehaltlos aufgenommen und als modellhaft erkannt wurden. Deutlich früher erfuhr seine Arbeit Wertschätzung jenseits der Landesgrenzen – insbesondere in Deutschland und Skandinavien. 1985 kam ein Team des Bayerischen Rundfunks nach Wien, um das vermeintliche Hochhausghetto Alt Erlaa mit den postmodernen Wohnhäusern der IBA in Berlin zu vergleichen. Aus dem geplanten Verriss wurde eine Eloge, über die der frühere Leistungssportler Harry Glück noch heute ins Schwärmen gerät: «Das war ein 9:0-Erfolg Österreichs über Deutschland – noch dazu in einem Auswärtsmatch!» —

1 Christian Kühn, *Ein Haus für Menschen und Bäume*, in: Reinhard Seiss (Hg.), *Harry Glück. Wohnbauten*, Salzburg 2014, S. 142
2 MA 18 der Stadt Wien (Hg.), *Wiener Wohnstudien. Wohnzufriedenheit, Mobilitäts- und Freizeitverhalten*, Werkstattbericht Nr. 71, Wien, 2004

Reinhard Seiss (1970) ist Stadtplaner, Filmemacher und Fachpublizist in Wien. Er promovierte zur Stadtentwicklungspraxis in Wien, die Dissertation liegt als Buch vor: *Wer baut Wien?* (Wien 2007).



Europäische Tage des Denkmals | Oasen
Journées européennes du patrimoine | Oasis des villes, oasis des champs
Giornate europee del patrimonio | Oasi
Dis europeics dal patrimoni | Oasas

10. | 11.9.2016
www.hereinspaziert.ch
www.venezvisiter.ch

Die Fachstellen für Archäologie und Denkmalpflege, die Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE sowie weitere am Kulturerbe interessierte Organisationen und Personen laden Sie herzlich ein. Bestellen Sie die kostenlose Programm-Broschüre.

Les services d'archéologie et des monuments historiques, le Centre national d'information sur le patrimoine culturel NIKE ainsi que d'autres organisations ou personnes s'intéressant au patrimoine culturel vous invitent cordialement. N'hésitez pas à commander la brochure gratuite.

I Servizi specializzati per l'archeologia e i monumenti storici, il Centro nazionale d'informazione sul patrimonio culturale NIKE come anche altri enti e persone interessate al patrimonio culturale vi rivolgono il più cordiale invito. Ordinate il programma gratuito.

Ils servetschs spezialisads per l'archeologia e tgira da monuments, il Center naziunal d'infurmaziun davart il patrimoni cultural NIKE ed ulteriuras organisaziuns e persunas che s'interesseschan per il patrimoni cultural As envidan cordialmain. Empustai il program gratuit.

info@nike-kulturerbe.ch | 031 336 71 11